

## **Audio - Kurzgottesdienst 3. Sonntag nach Ostern**

**3. Mai 2020 Jubilate**

**Johannes 16/ 16-23 i.A.**

**\*Glockenläuten**

**\*Gruß und Hinführung**

Jubilate heißt der erste Mai – Sonntag.

Nach Jubilieren, jubeln –ist uns gerade nicht zumute.

Und doch lädt jeder Gottesdienst ein,

zu feiern, was es an Gutem gibt.

Gott dafür zu danken.

Ich bin mit meiner Stimme bei Ihnen. Das kennen Sie jetzt ja schon.

Ihre Pfarrerin Reusch.

So sind wir verbunden im Namen Gottes des Vaters

und des Sohnes und des heiligen Geistes.

Amen.

Singen wir

### **EG 447/ 1 – 3.6.7 Lobe den Herren, alle die ihn ehren...**

#### **\* Kurzansprache**

Liebe Bewohnerinnen und Bewohner,

Geduld haben, das muss man im Alter lernen.

So oft heißt es: „Da müssen Sie Geduld haben. So schnell geht das nicht, bis die Tropfen helfen und die Schmerzen erträglicher werden.“

Wenn Sie in Ihrem Zimmer läuten und eine Pflegekraft rufen, weil Sie etwas brauchen, dann ist Geduld gefragt, bis die Türe aufgeht und jemand kommt und Sie fragt: „Was möchten Sie? Was brauchen Sie?“

Auch wenn Sie noch beweglich sind und auf den Aufzug warten, weil Sie zum Bistro möchten oder in die Bücherecke, um Lesefutter zu holen, kann es manchmal ganz schön lange dauern, bis der Aufzug kommt und Sie einsteigen können.

Das ist eine Geduldsübung sagt man.

Das heißt, Geduld lässt sich erlernen.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen mit der Geduld geht.

Ob Sie von sich sagen: Ich bin geduldig. Oder ob Sie es damit eher schwer haben.

Bei mir ist das ganz unterschiedlich.

Wenn ich weiß: Meine Geduld wird belohnt, dann kann ich viel besser geduldig sein.

Also, wenn ich weiß: Bald darf ich endlich wieder meinen kleinen Enkel Emanuel sehen, dann kann ich diese Zeitspanne bis dahin besser aushalten. Ich habe ein Ziel, einen Zeitpunkt, wann das Warten ein Ende hat.

Dann kann ich mir schon ausmalen, wie es sein wird, wenn ich den kleinen Buben wieder in die Arme schließen darf. Wie schön das sein wird, wie glücklich ich sein werde.

Wenn Sie wissen: In einer Woche kommt meine Tochter oder ein guter alter Freund, eine Freundin zu Besuch und sei es nur mit Sicherheitsabstand – hei, wie froh wären Sie da! So schätze ich mal! Die Zeit bis zum Tag des Besuchs würde viel schneller vergehen! Da bin ich mir sicher!  
So ist es doch bei Ihnen und bei mir auch:  
Ein schönes Vorhaben, eine willkommene Unterbrechung können unsere Geduld stärken.

Davon wird auch in dem Bibelabschnitt erzählt, der für den dritten Sonntag nach Ostern ausgewählt ist. Er steht im Johannesevangelium Kapitel 16.  
Die Jünger vermissen Jesus so sehr. Sie denken an ihn, erinnern sich, wie er mit ihnen unterwegs war. Wieviel haben sie doch mit ihm erlebt.  
Wie bewegend war es, wenn er ihnen von Gott erzählte.  
Wie unerschrocken er die Menschen berührte, ohne Angst vor Ansteckung oder Krankheit, wie er genau merkte, was sie brauchen.  
Wie er trösten konnte und Hoffnung wecken. Ja, wenn sie doch nur in das alte Leben mit ihm zurückkönnten.  
Aber nein, es ist vorbei. Sie wissen es ja.  
So wie wir es wissen, dass wir nicht zurück können ins alte Leben, ins frühere, auch wenn wir es uns noch so sehr wünschen.

Doch dann erinnern sie sich an Jesu Worte zum Abschied.  
**„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ihr werdet weinen und klagen...ihr werdet traurig sein, doch eure Traurigkeit soll zur Freude werden“.**  
Wie soll das denn gehen, werden Sie sich jetzt vielleicht fragen.  
Jesus verdeutlicht es ihnen mit einem Bild.  
Er sagt: **„Eine Frau, wenn sie gebiert, so hat sie Schmerzen, denn ihre Stunde ist gekommen. Wenn sie aber das Kind geboren hat, denkt sie nicht mehr an die Angst um der Freude willen, dass ein Mensch zur Welt gekommen ist. Auch ihr habt nun Traurigkeit; aber ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“**

Liebe Zuhörende, Jesus will die Jünger trösten und ermutigen, er will ihre Geduld stärken.  
Wenn eine Frau ein Kind unter ihrem Herzen trägt, braucht sie Geduld.  
Neun Monate...besonders am Ende dieser Zeitspanne ist es beschwerlich. Und dann naht die Geburt.  
So heftige Schmerzen muss die Frau aushalten. Oft viele Stunden, manchmal tagelang.  
Dabei hilft ihr die Aussicht: Bald wird das Kind zur Welt kommen. Eine wunderbare Aussicht!  
Und dann ist das Kind geboren.  
Augenblicklich vergisst sie alle Schmerzen. So übergroß ist die Freude über das Menschenkind.  
So wird es auch bei euch sein, sagt Jesus: Jetzt seid ihr traurig, aber bald werdet ihr voller Freude sein. Ihr seid nicht allein!  
Das wollen wir hören. Jetzt und hier. Auch wenn wir verzagt sind. Unsere Geduld lohnt sich.  
Auch die Coronazeit wird ein Ende haben.

Das wird eine Freude sein, wenn wieder viele Menschen aus- und eingehen können in die Kennenburg! So viele warten sehnsüchtig darauf – zusammen mit Ihnen.

Ich auch, glauben Sie mir.

Und noch etwas: Bald wird Pfingsten werden und uns daran erinnern, dass uns zur Unterstützung, als Bestand und Tröster, Gottes Geist geschenkt wird.

Jesus verspricht: „Ich will euch wiedersehen, und euer Herz soll sich freuen, und eure Freude soll niemand von euch nehmen.“

Amen.

#### **\*Gebet**

Jesus Christus,  
auch wenn wir dich nicht sehen,  
so bist du doch da.  
Auch wenn wir traurig sind,  
dein Blick kann unseren Kummer im Herzen verändern.  
Du sagst uns:  
Sorge dich nicht.  
Auch wenn du mich nicht siehst:  
ich bin immer bei dir.  
Sei getrost.  
Amen.

#### **\* Vaterunser**

#### **\*Lied: Meine Hoffnung und meine Freude**

#### **\* Verabschiedung**

Bleiben Sie gesund und behütet.  
Das ist mein Wunsch für Sie alle, die jetzt zuhören.  
Zum Schluss will ich sie noch segnen.

#### **\* Segen**

Gott segne dich und behüte dich.  
Gott lasse sein Angesicht leuchten über dir  
Und sei dir gnädig.  
Gott erhebe sein Angesicht auf dich  
Und gebe dir Frieden.  
Amen.

#### **\*Nachspiel**